

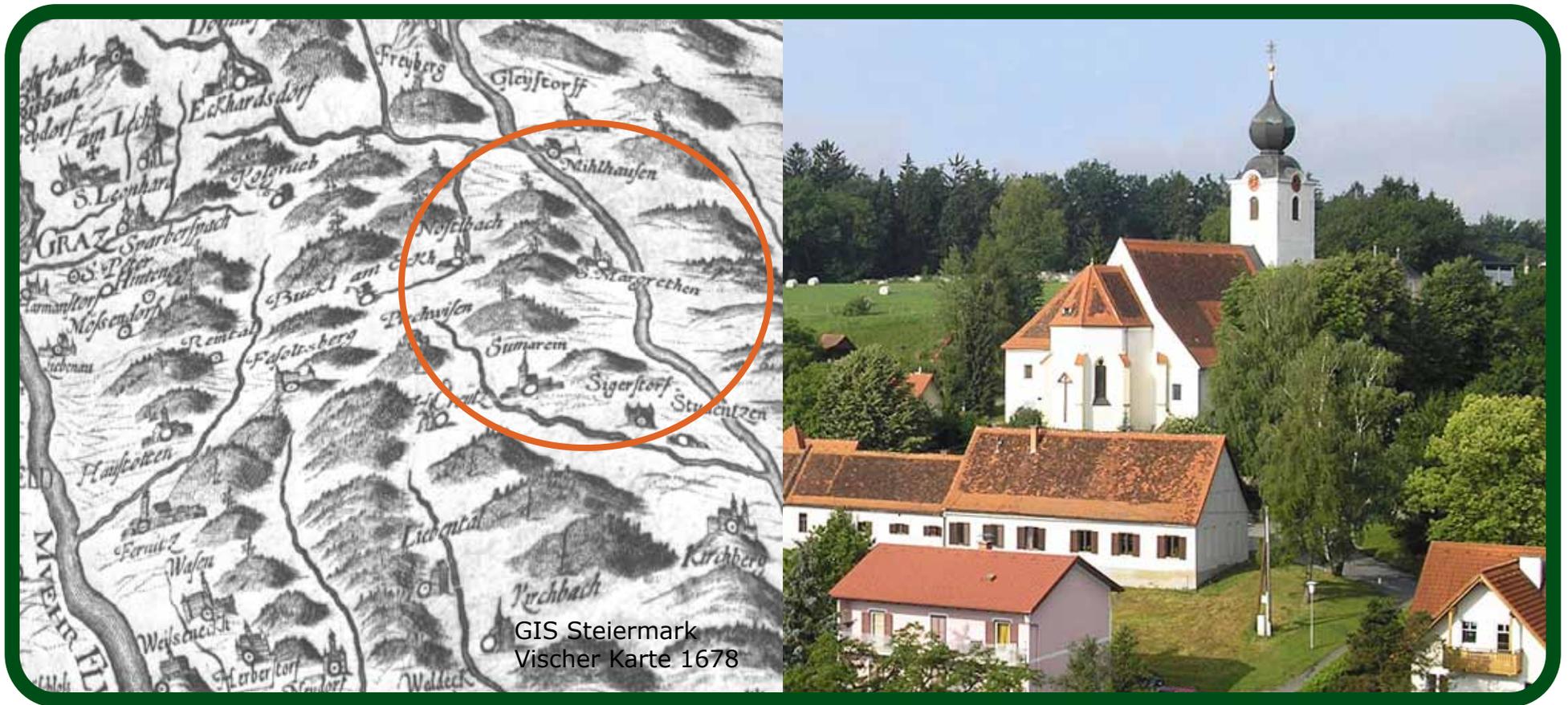


DER ST. MARGARETHNER KALENDER



MARKTGEMEINDE ST. MARGARETHEN AN DER RAAB





1406 Pfarre St. Margarethen

„Die Ausdehnung des mittelalterlichen Pfarrgebietes St.Margarethen a.d. Raab lässt sich aufgrund des Zehentbuches des Bistums Seckau vom Jahre 1406 erstmals feststellen.“ Die Grenzen des Pfarrgebietes haben sich seither kaum verändert.

Jänner 2013

KW 1		1	2	3	4	5	6
KW 2	7	8	9	10	11	12	13
KW 3	14	15	16	17	18	19	20
KW 4	21	22	23	24	25	26	27
KW 5	28	29	30	31			

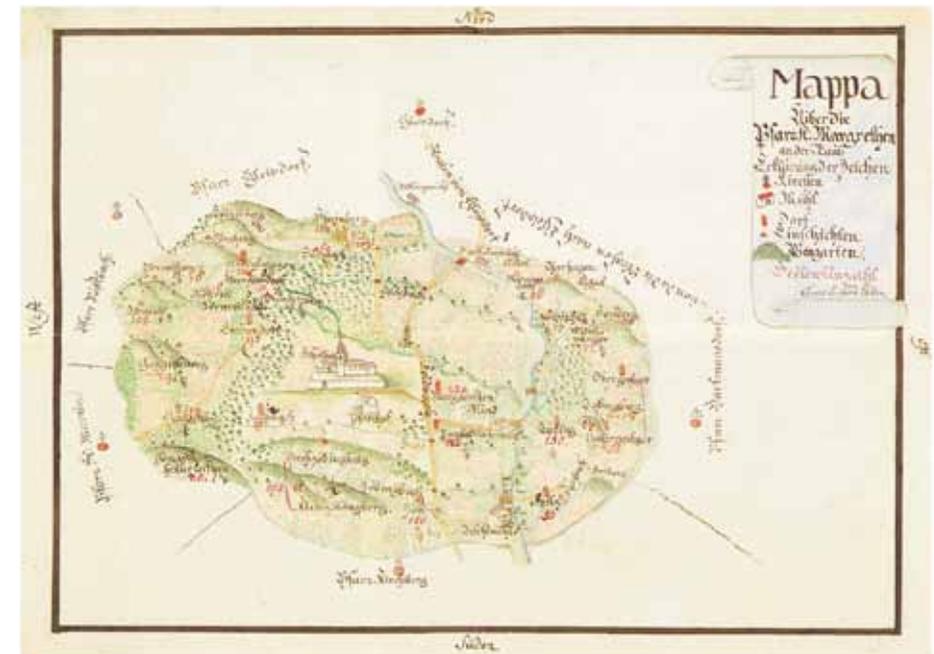


Noch vor 1295 löste sich die Pfarre St. Margarethen a.d. Raab (damals Gumprechtsdorf) von der Urpfarre St. Ruprecht. Die selben Rechte, die der Seckauer Bischof über St. Ruprecht a.d.R. vom Erzbischof von Salzburg erworben hatte, gingen auf die Tochterkirchen über.

Der Name Gumprechtsdorf blieb fast das ganze Mittelalter hindurch erhalten; doch setzte sich das Kirchenpatrozinium allmählich durch: 1406 heißt es „Margarethen pfarr“, 1426: „s. Margareten ze Gumprechtsdorf, 1475 „s. Margareta prope Rab“, 1528: „Sandt Margretten bey der Raab“ und 1591: „St. Margarethenpfarre in Gumprechtsdorf“...

Die Ausdehnung des mittelalterlichen Pfarrgebietes von St. Margarethen a.d.R. läßt sich aufgrund des Zehentbuches des Bistums Seckau vom Jahre 1406 erstmals feststellen; dort sind nämlich alle damaligen bischöflichen Mensalpfarren mit deren Ortschaften verzeichnet, von denen der Seckauer Bischof Einkünfte bezog; demnach besaß er in „Gumprechtsdorf in der Pfarr daz sand margreten“, wie es im Originaltext heißt, den Drittelzehent an Getreide, Hirse und Most. Auch im Seckauer Urbar des Jahres 1591 findet sich der Umfang unserer Pfarre angegeben.

Bei Betrachtung des mittelalterlichen Pfarrgebietes mit dem heutigen kommt man zur Feststellung, daß sich die Grenzen der Pfarre St. Margarethen an der Raab seit 1406 kaum verändert haben.



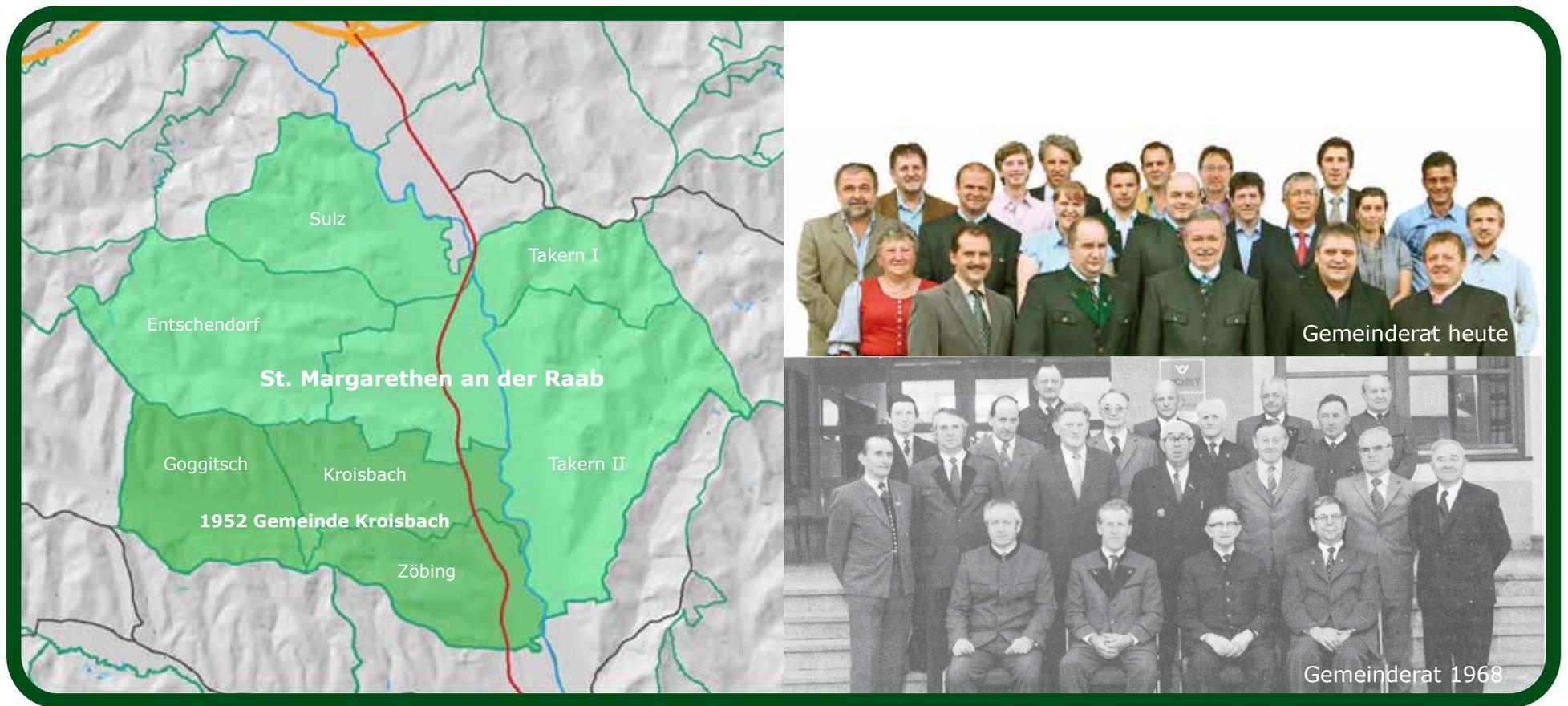
Pfarrkarte, erstellt um 1815 von Leopold Callin



su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Vischer Karte 1678
Text: aus St. Margarethen an der Raab, von Alexander Lancsak, Adolf Rechberger, Anna Monschein - 1990
Herausgeber: Gemeinde St. Margarethen a.d. Raab
Foto: aus Festschrift anlässlich der Markterhebung der Marktgemeinde St. Margarethen a.d.R.
Pfarrkarte: aus St. Margarethen an der Raab - 1990

DER ST. MARGARETHNER KALENDER
© St. Margarethen a.d. Raab
Quellen: mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde St. Margarethen an der Raab



1968 Gemeindezusammenlegung

1952 erfolgte die Zusammenlegung dreier Gemeinden zur Gemeinde Kroisbach, 1968 die Zusammenlegung aller ehemaligen acht Gemeinden zur Gemeinde St. Margarethen a.d.R. Die heutigen Ressourcen und Potentiale der Gemeinde liegen darin begründet.

Februar 2013

KW 5					1	2	3
KW 6	4	5	6	7	8	9	10
KW 7	11	12	13	14	15	16	17
KW 8	18	19	20	21	22	23	24
KW 9	25	26	27	28			

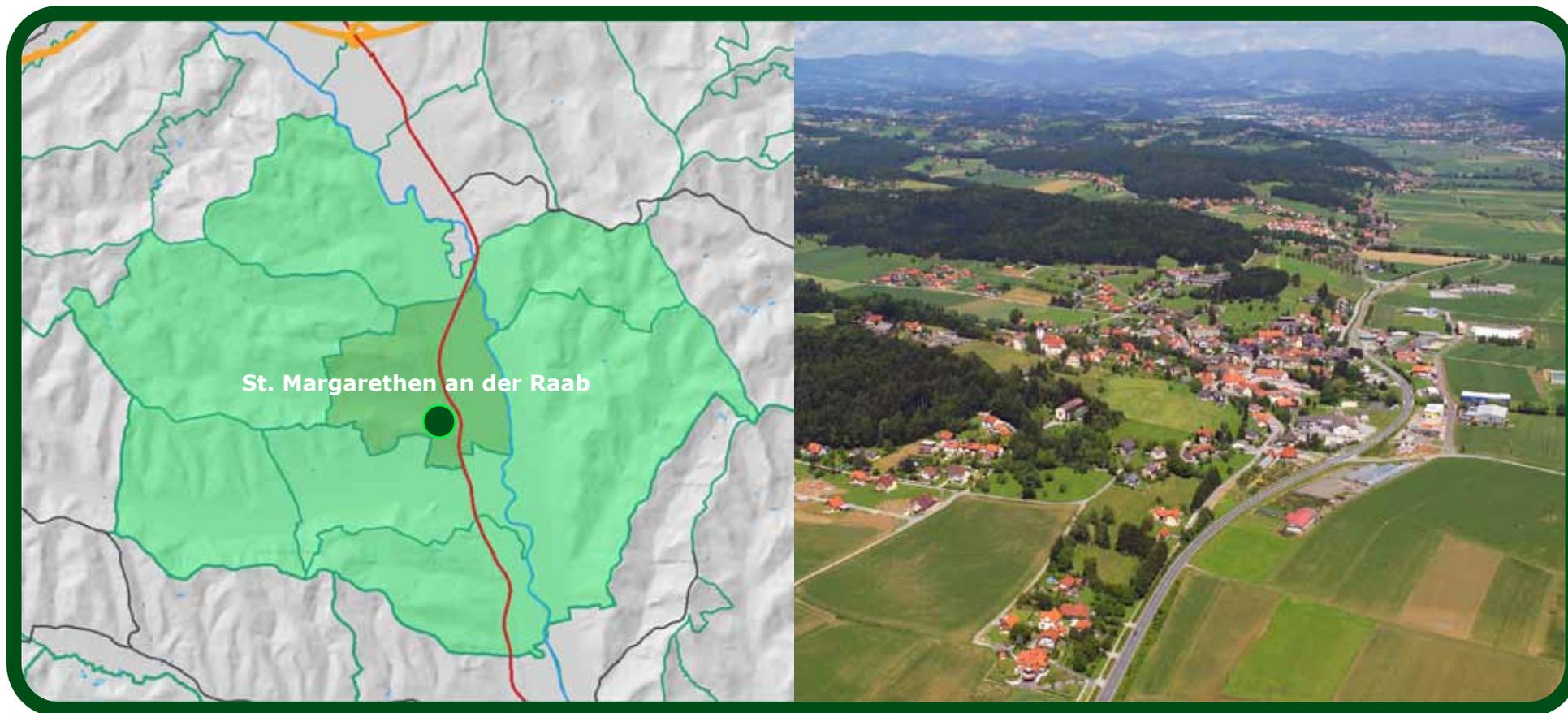




su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration su.n
Foto Gemeinderat 2010: aus Festschrift anlässlich der
Markterhebung
Foto Gemeinderat ab 1968: aus St.Margarethen an der
Raab, von Alexander Lancsak, Adolf Rechberger, Anna
Monschein - 1990

Quellen: mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde
St. Margarethen an der Raab



1990 Eröffnung Umfahungsstraße B68

Die Umfahungsstraße ermöglichte die Ausweisung eines geschlossenen Gewerbe- und Industriegebiets – und damit neue Arbeitsplätze - östlich der B68. Der umgeleitete Transit erlaubte eine Neugestaltung der verkehrsberuhigten Ortsdurchfahrt.

März 2013

KW 9						1	2	3
KW 10	4	5	6	7	8	9	10	11
KW 11	11	12	13	14	15	16	17	18
KW 12	18	19	20	21	22	23	24	25
KW 13	25	26	27	28	29	30	31	32





su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration-su.n
Foto: Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab

Quellen: mit freundlicher Genehmigung der
Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab



2006 Dorfplatz

1995 wurde das Grundstück für den Dorfplatz gekauft und dieser dort neu geschaffen. Der angrenzende Stadl wurde 2004 revitalisiert, das 2005 errichtete Seniorenheim gibt dem Platz seinen östlichen Abschluss. Alte Baukultur trifft zeitgemäße Architektur.

April 2013

KW 14	1	2	3	4	5	6	7
KW 15	8	9	10	11	12	13	14
KW 16	15	16	17	18	19	20	21
KW 17	22	23	24	25	26	27	28
KW 18	29	30					



Umbau Stadl 2004

Das Verbindungstück zwischen Dorfplatz und Markplatz ist der Stadl. Der ehemalige Bauhof, eines der ältesten Gebäude im Ort, wurde mit viel Gefühl revitalisiert und beherbergt heute Polizei, Zahnarzt, Friseur, Cafe, ein Planungsbüro und die öffentliche Bücherei.

Seniorenheim 2005

Durch die Neuerrichtung des Seniorenheimes wurde der Dorfplatz baulich geschlossen.

Der Dorfbrunnen

Der vom Künstler Gutmann im Zuge der Pflanzgestaltung entworfene Dorfbrunnen symbolisiert die Gemeinde (Stein - das Beständige), die von 8 Säulen getragen wird - den Katastralgemeinden. Aus der Mitte, dem Zentrum, sprudelt Wasser über den gesamten Stein. Wasser steht für Leben, und soll zum Ausdruck bringen, dass ausgehend vom Zentrum die ganze Gemeinde mit pulsierendem Leben erfüllt ist.



su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration-su.n
Fotos: Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab

Quellen: mit freundlicher Genehmigung der
Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab



2007 Edi-Glieder-Sport-Stadion

Das 2007 fertiggestellte Tribünengebäude ersetzt die einfachen Hangränge des 1962 angelegten Fußballplatzes, und bietet nicht nur den Fußballmannschaften einen würdigen Rahmen, sondern auch Veranstaltungen wie der Bundesheerangelobung.

Mai 2013

KW 18				1	2	3	4	5
KW 19	6	7	8	9	10	11	12	
KW 20	13	14	15	16	17	18	19	
KW 21	20	21	22	23	24	25	26	
KW 22	27	28	29	30	31			



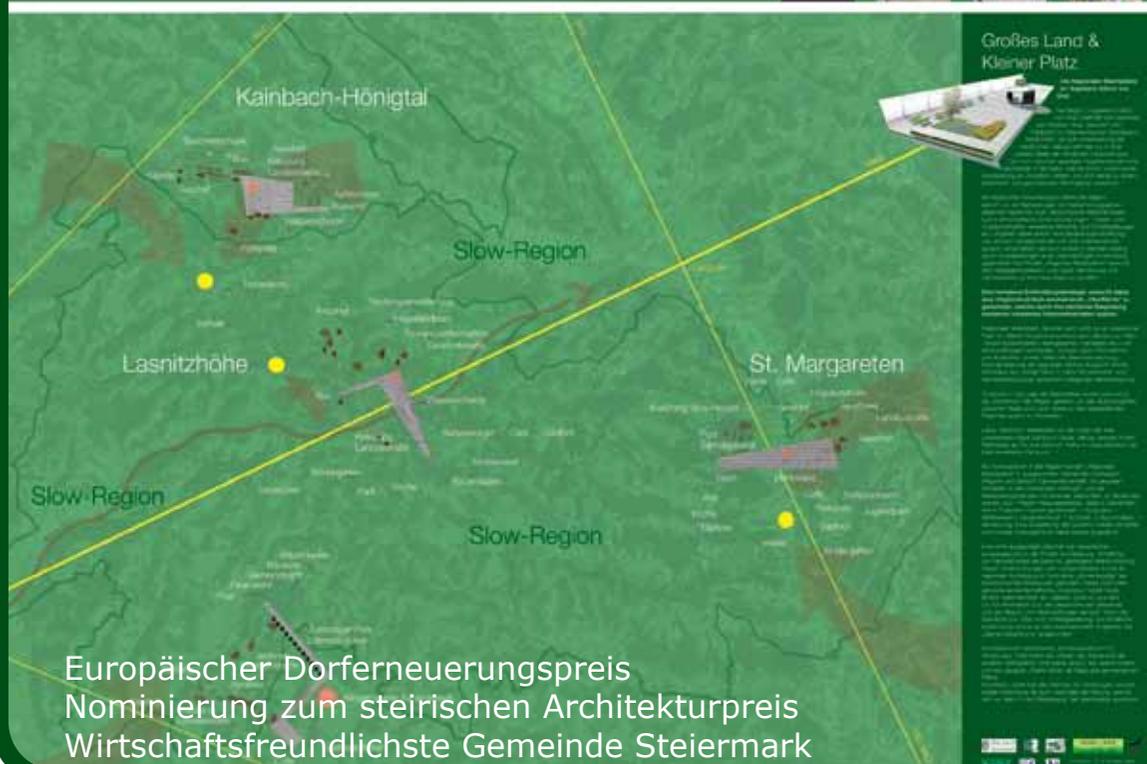


su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration-su.n
Fotos: Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab

Quellen: mit freundlicher Genehmigung der
Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab

Regionale MarktPLÄTZE Hügelland



2008 Regionaler Marktplatz

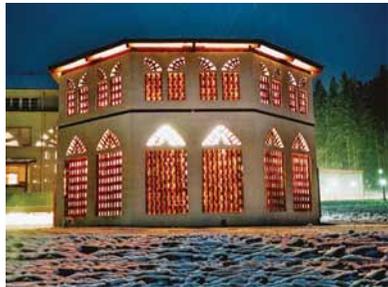
An vier Standorten im Hügelland östlich von Graz wurde je ein Regionaler Marktplatz errichtet. Für diesen wurde die Gemeinde St. Margarethen u.a. von der europ. ARGE für Dorferneuerung und ländl. Entwicklung ausgezeichnet (Beitritt zum Hügelland 2001).

Juni 2013

KW 22							1	2
KW 23	3	4	5	6	7	8	9	
KW 24	10	11	12	13	14	15	16	
KW 25	17	18	19	20	21	22	23	
KW 26	24	25	26	27	28	29	30	

MARKTGEMEINDE ST. MARGARETHEN AN DER RAAB





St. Margarethen wurde als einer von vier Standorten der Regionalen Marktplätze im Hügelland östlich von Graz ausgewählt, der Marktplatz 2008 im Zentrum des Ortes eröffnet. Die Initiative wurde mit einem Europäischen Dorferneuerungspreis, dem 1. Preis der Wirtschaftskammer und einer Nominierung zum Architekturpreis Steiermark ausgezeichnet.

u.a. publiziert in „Von Menschen und Häusern. Architektur aus der Steiermark. Architektur Graz Steiermark Jahrbuch 2008/2009“

Der europäische Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in mehreren Bereichen der Dorfentwicklung ging **2009** an die Region Hügelland östlich von Graz - Schöcklland. Die Region hat als markantes äußeres Merkmal der gebietlichen Identität sowie als Aktionsraum für gemeinschaftliche Aktivitäten Regionale Marktplätze kreiert. Für die Gestaltung wurde jeweils die Form eines regionstypischen Achteckstadels gewählt, der das Zentrum des regionalen Marktplatzes bildet

Wirtschaftsfreundlichste Gemeinde Steiermark 2009

Projektvorlauf: Kampus Consulting, Freiland Umweltconsulting
Projektentwicklung, Wettbewerbsorganisation, Projektsteuerung:
su.n - spaceunit.network
Architekten: Hope of Glory (HoG-Architektur)



su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Plakat: Regionale Marktplätze im Hügelland:
su.n - spaceunit.network
Fotos: Aus Festschrift anlässlich der Markterhebung
Monika Bertsch
Marktgemeinde St. Margarethen
Hügelland östl. von Graz
Plandarstellung: HoG

Quellen: mit freundlicher Genehmigung
der Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab



Steirischer Holzbaupreis 2011

2010 Leben im Zentrum... die Hügellandhalle als kulturelle Drehscheibe des Vereinslebens

Die 56 Vereine der Gemeinde finden in der 2011 mit dem steir. Holzbaupreis ausgezeichneten Hügellandhalle eine zeitgemäße Bühne. St. Margarethen wird damit zu einem wichtigen Veranstaltungszentrum des Hügellands und der angrenzenden Regionen.

Juli 2013

KW 29	1	2	3	4	5	6	7
KW 28	8	9	10	11	12	13	14
KW 29	15	16	17	18	19	20	21
KW 30	22	23	24	25	26	27	28
KW 31	29	30	31				



2010 Errichtung der Hügellandhalle plus 12 Wohnungen, Gasthaus und Nebengebäude

2011 Steirischer Holzbaupreis

Er steht für architektonische Ideen, verantwortungsvollen und innovativen Umgang mit dem Baustoff sowie für Nachhaltigkeit. Mit diesem Preis soll unter anderem auf die unglaubliche Vielseitigkeit des wertvollen Rohstoffes aufmerksam gemacht werden.

„Die Entleerung der Ortszentren ist zum traurigen Synonym unserer Gesellschaft geworden. Umso mehr ist die Entscheidung der Gemeinde eine Kultur- und Veranstaltungshalle als identitätsstiftendes Objekt mit zentrumsbildenden Charakter zu etablieren eine weise Entscheidung, die das realisierte Projekt mit seiner ordnenden und differenzierten Raumbildung auch überzeugend einlöst. Der neue Baukörper integriert den denkmalgeschützten Altbestand, schafft klar definierte Außenbereiche und Vorzonen. Sowohl in Dach und Wand findet sich die geschickte und gelungene Kombination der beiden Produkte Brettschichtholz und Brettsperrholz. Bereits im Eingangsbereich ist die tragende, aussteifende und raumbildende Funktion und damit die Multifunktionalität des flächenhaften Produktes Brettsperrholz offensichtlich.“

Text: Univ. Prof. Irmgard Frank, Architektin, Vorsitzende der Jury

Projektentwicklung, Wettbewerbsauslobung:

su.n – spaceunit.network

Projektsteuerung: Kirschner Bau GmbH & Co KG +

su.n - spaceunit.network

Architektur: pürstl langmaier architekten

...56 Vereine in St. Margarethen an der Raab

68ers Sport-u. Kulturverein	Margarethner Mehrg'sang
Alpenverein St. Margarethen	Margarethner Schuhplattler
Austria Zöbing	Margarethner Wirtschaft aktiv
Bauernbund	Maultrommelclub
Berg- und Naturwacht	MFC St. Margarethen/Raab - Modellflieger
Blacksheep - Freizeitklub	MMC Margareth'ner Männerchor
Eisschützenverein (ESV) Zöbing	Musikverein
Elternforum der Hauptschule	Naturschutzjugend St. Margarethen
Elternverein der Volksschule	Orcus - Perchtenverein
Enduro Club W7	ÖRV HSV St. Margarethen/Raab
ESV Entschendorf	Pensionistenverband Österreichs
ESV Sommerberg	Pfarrgemeinderat
EVG Wanderclub Zöbing	Pfeifenclub
FC Hochsetz	Rednek Riders
FF Goggitsch	Reit- und Fahrverein
FF St. Margarethen an der Raab	Schritt für Schritt
FF Sulz	Seniorenbund
FF Takern II	Sozialkreis
Freizeitclub Cartier	Sportverein St. Margarethen
Gemeindebäuerin	Sportverein SV Goggitsch
Hauptschule	Steirische Frauenbewegung
Jägerschaft	STHK Hundeschule St. Margarethen
Kameradschaftsbund	Teichverein Takern II
Katholische Frauenbewegung	Tennisclub
Katholisches Bildungswerk	Theatergruppe
Kettenclub	Volksschule
Kindergarten Bunte Knöpfe	Vorfertn Brauchtumsverein
Kunst a kumman	Woazhoppers
Landjugend St. Margarethen	



su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration-su.n
Fotos: kopixx, su.n

Quellen: mit freundlicher Genehmigung
der Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab



Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber 2010

2010 TATÜ-TATA – Die Freiwillige Feuerwehr ist da! Landes-/Jugendfeuerwehrtag **2010**, 6.246 Std. Gesamteinsätze 2011, zahlreiche Bewerbe, 120 Jahre FF St. Margarethen a.d.R 2012, 4 (De-)Zentralen mit Kommandanten. Das dezentrale System zeichnet sich neben starker lokalen Bindung und erstaunlicher Schnelligkeit beim Einsatz durch eine effiziente Logistik aus.

August 2013

KW 31		1	2	1	2	3	4
KW 32	5	6	7	8	9	10	11
KW 33	12	13	14	15	16	17	18
KW 34	19	20	21	22	23	24	25
KW 35	26	27	28	29	30	31	





FF St. Margarethen a.d.R
8321 St. Margarthen a.d.R 183
03115/2522
www.ff-sanktmargarethen.at



FF Sulz
8321 Sulz 134
03112/50080
www.feuerwehrsulz.at



FF Goggitsch
8321 Goggitsch 83
03119/2922
www.ff-goggitsch.at



FF Takern II
8321 Takern II 42
03115/4422
www.ff-takern.at



BGM Johann Glettler



su.n - spaceunit.network 2012
www.spaceunit.net
office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration-su.n
Fotos: kopixx, Marktgemeinde St. Margarethen a.d.R
Banner bzw. Plakat: Sabine Friedheim

Quellen: mit freundlicher Genehmigung
der Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab



2010 Erhebung zur Marktgemeinde

Eine besondere Auszeichnung für die Gemeinde ist die Erhebung zur Marktgemeinde. Die steiermärkische Landesregierung vergibt das Recht zur Führung der Bezeichnung an Gemeinden, denen besondere Bedeutung zukommt: St. Margarethen a.d. Raab

September 2013

1	2	3	4	5	6	7	8
KW 36	9	10	11	12	13	14	15
KW 37	16	17	18	19	20	21	22
KW 38	23	24	25	26	27	28	29
KW 39	30	31					

1968: Gemeindezusammenlegung, 8 Katastralgemeinden zur Großgemeinde St. Margarethen an der Raab
 1970: Kauf der Klosterschule
 1970: Kauf der Klosterschule Umbau zur Volksschule
 1971: Hauptschulneubau
 1974: Bau einer Aufbahrungshalle
 1977-1980: Neubau Amtshaus für Gemeindeamt, Postamt, Gendarmerie
 1978: Ausbau der ehemaligen Volksschule bei der Kirche zu einem Kindergarten
 1981-1982: Bau einer Ortswasserleitung
 1981-1982: Errichtung eines Musikheimes
 1982-1984: Bau eines Arzthauses
 1982-1983: Bau eines Alpenvereinshauses auf der Sommeralm
 1983: Errichtung eines Bauhofes nahe Kaufhaus Bonstingl
 1986: Bau des Feuerwehrhauses Sulz
 1984-1988: Bau einer Klär- und Kanalisationsanlage für den Ort St. Margarethen
 1988-1991: Hauptschulzubau und Sanierung des Flachdaches
 1989-1991: Umbau Feuerwehrhaus Goggitsch
 1990: Errichtung Rückhaltebecken am Entschendorfbach
 1990: Gemeindegewappenverleihung
 1990: Ortschronik, Autoren Lancsak, Rechberger, Monschein
 1990: Eröffnung der Umfahrungsstraße B 68
 1990: Neugestaltung der Ortsdurchfahrt
 1991: 1. Betriebsansiedlung im neuen Industriegebiet
 1991-1992: Umbau des Bauhofes in das Feuerwehreinsatzzentrum St. Margarethen
 1994: Zusammenlegung der privaten und öffentlichen Volksschule
 1994-1995: Bau des Feuerwehrhauses Takern II

1995: Bau der 1. Wohngeschossbauten auf der Hoferleitn
 1996-1999: Bau der neuen Volksschule
 1997: KWB-Kraft und Wärme aus Biomasse in St. Margarethen
 1997: Umbau altes Feuerwehrhaus zu Ordination samt Wohnung
 1999-2002: Umbau der alten Volksschule zu 23 Wohnungen
 2001: Erweiterung Feuerwehrhaus Sulz
 1999: Bau des Jugendparks
 2000: Gründung der KEG (Orts- und Infrastrukturentwicklungs Kommanditerwerbsgesellschaft) für die Gemeinde St. Margarethen
 2001: Beitritt zum Verein „Hügelland östlich von Graz“
 2001: Beteiligung am Bau des Aussichtsturms Kleeberg
 2002: Ersterigerung Gasthof Thaller
 2002: Ausbau der Sulzerkreuzung mit Abbiegespuren
 2003-2004: Umbau Stadl zu Geschäftsräumen für Polizei, Zahnarzt, Frisör, Cafe, Büro, Bücherei
 2004-2005: Umbau Gemeindeamt, Adaptierung der ehemaligen Gendamerieräume
 2005: Errichtung Seniorenhaus (Platz für 60 Personen)
 2005-2007: Neubau Sporthaus „Edi Glieder Stadion“
 2006: Neubau der Raabbrücke Eicher nach Hochwasser
 2007: Neubau Dorfplatz (Seniorenheim)
 2007-2008: Bau des „Regionalen Marktplatzes“ - Leaderprojekt
 2008: Neubau Apotheke St. Margarethen an der Raab
 2008-2009: Errichtung der 380 KV-Stromleitung 2009: Hauptschulsanierung 1. Bauphase
 2009-2010: Errichtung Hügellandhalle
 2010: Neubau Ausweichbahnhof Takern-St. Margarethen
 2010: Errichtung Ökoflächen am Entschendorfbach mit den Schülern der Volksschule und Hauptschule
 2010: Markterhebung





2011 Bildung Die 2011 abgeschlossene Sanierung der Hauptschule ist die aktuell Letzte einer Reihe von Maßnahmen für die Jüngsten in der Gemeinde. Kindergärten, Volksschule, Hauptschule, Lehrlingsausbildung und Vereine, sowie der Jugendpark mit mobiler pädagogischer Betreuung und die Bücherei bilden strukturelle Eckpfeiler im Heranwachsen vor Ort.

Oktober 2013

KW 40		1	2	3	4	5	6
KW 41	7	8	9	10	11	12	13
KW 42	14	15	16	17	18	19	20
KW 43	21	22	23	24	25	26	27
KW 44	28	29	30	31			

Kinder- und jugendfreundlichste Gemeinde 2005

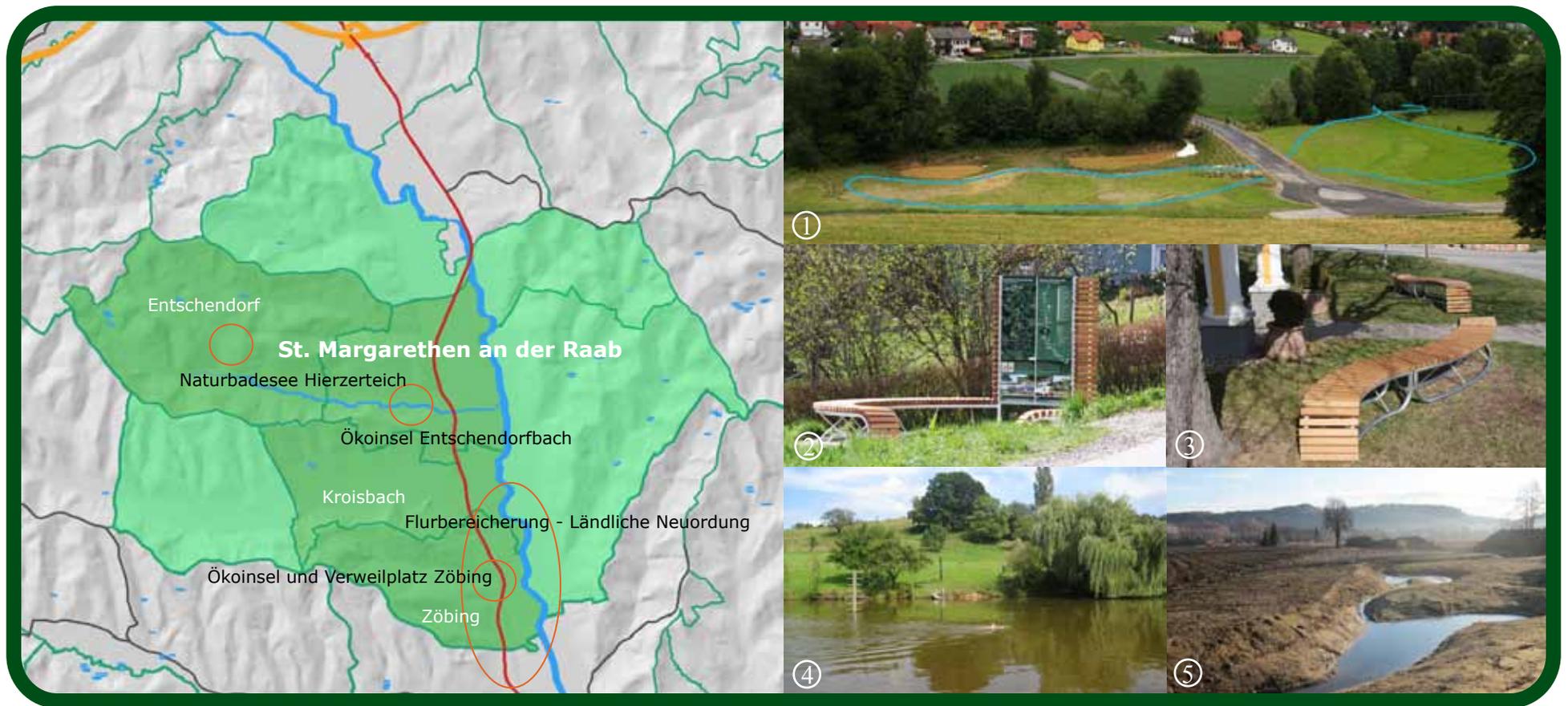
2011 wurde die zweite und letzte Bauphase (Biomasseheizung für VS und HS, thermische Sanierung, Barrierefreiheit) der Hauptschule abgeschlossen, eine der vielen Maßnahmen der Gemeinde, um Kindern und Jugendlichen ein ansprechendes Umfeld in ihrer Entwicklung einzurichten.

2 Kindergärten, ein Jugendpark, aber auch Projekte der Gemeinde mit Involvierung von Schüler/innen (z.B. Erlebnisunterricht und rege Beteiligung, Mitarbeit bei der Anlage Ökoinsel Entschendorf-bach) und die grundsätzliche Haltung in der Gemeinde binden die Jüngsten vor Ort, was sich im mannigfaltigen Vereinsleben wieder spiegelt.

Zuzüglerfreundliche Gemeinde 2005

37 der über 100 in den letzten Jahren neu geschaffenen Wohnungen befinden sich im Besitz der Gemeinde. So wurden z.B. in der alten Volksschule und im ehemaligen Gasthof Thaller Wohnungen geschaffen.





2012 Natur und Kultur: Land(wirt)schaft

Eingebettet in die wunderbare Landschaft der Oststeiermark gilt der Erhaltung der Natur mit ihrer Artenvielfalt bei gleichzeitiger Nutzung des Landes höchstes Augenmerk. Ökologische Ausgleichsflächen, Ökoinseln, Renaturierung, Flurbereinigung/-reicherung.

November 2013

KW 44					1	2	3
KW 45	4	5	6	7	8	9	10
KW 46	11	12	13	14	15	16	17
KW 47	18	19	20	21	22	23	24
KW 48	25	26	27	28	29	30	



Ländliche Neuordnung - Flurbereinigung

Effiziente und ressourcenschonende Neuordnung der Grundstücke und Zufahrten sind hier kombiniert mit einem Biotopverbundsystem: mäandrierende Entwässerungsgräben, Feuchtbiotope, Flachwasserzonen, Ausgleichsfläche für die Raab (Abstandstreifen).

Plakat links - am Verweilplatz Zöbing

Ökologische Ausgleichsflächen

Inmitten der Kulturlandschaft bieten geschaffene Ökoinseln der Natur Raum zur freien Entfaltung. Die sich entwickelnde Artenvielfalt unterstützt die Güteverbesserung von Gewässer und Böden und bietet auch dem Mensch lebendigen, bunten Erholungsraum, wie z.B. auch der Hierzerteich, ein Naturbadesee in St. Margarethen.

Bildung und Beteiligung

Biodiversität ist unumstritten eine wichtige Grundlage für das Wohl des Menschen - wer das versteht, kann nachhaltig handeln. Daher legt die Gemeinde neben infrastrukturellen Maßnahmen ebenso Wert auf Bewusstseinsbildung über Information und Beteiligung: Beispielsweise waren von der Planung bis zur Fertigstellung der Ökoinsel

Entschendorfbach Volks- und Hauptschule involviert.

Information - Tafeln an den jeweiligen Schauplätzen beschreiben die Maßnahmen und geben vielfältigste Auskunft über Hintergründe und Zusammenhänge.

Plakat links - am Verweilplatz Zöbing

Plakat unten - auf dem Brückengeländer Ökoinsel Entschendorfbach

- ① Ökologische Ausgleichsfläche Entschendorfbach mit neuer Zufahrtsstraße
- ② Verweilplatz Zöbing
- ③ Verweilplatz Zöbing bei Kapelle
- ④ Hierzerteich
- ⑤ Entwässerungsgraben - Teil des Biotopverbundsystems der Ländlichen Neuordnung
- ⑥ Plakat Verweilplatz Zöbing: Information über gemeinsame Maßnahmen in der Ländlichen Neuordnung und Bewerbung des R11 - Raabtalradweg, im Besonderen die Naturschauplätze
- ⑦ Informationsplakat Entschendorfbach: Projektrelevantes und Schulinvolvierung



su.n - spaceunit.network 2012
 www.spaceunit.net
 office@spaceunit.net

Karte: GIS - Steiermark, Illustration-su.n
 Fotos: su.n, Herbert Thier
 Plakate: su.n
 Fotos Plakate: su.n, Maria Rauchenberger,
 Anke FOTOGraphik, Agrarbezirksbehörde GU,
 Emanuel Trummer

Quellen: mit freundlicher Genehmigung
 der Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab



2012 ENERGIE

ZUERST fasst wesentliche Unternehmungen der energieautarken Gemeinde zusammen und wurde 2009 beim LEADER-CALL zu „Innovationen im Energiebereich“ ausgezeichnet. Mittlerweile arbeiten 8 Gemeinden an der Entwicklung der Modellregion mit.

Dezember 2013

	1	2	3	4	5	6	7	8
KW 50		9	10	11	12	13	14	15
KW 51		16	17	18	19	20	21	22
KW 52		23	24	25	26	27	28	29
KW 53		30	31					

ZUERST – das zukunftsorientierte Energie- und Rohstoffzentrum in St. Margarethen/Raab (Steiermark) – ist eine einzigartige Modellregion, die regionale Biomasse-Rohstoffe mit erneuerbaren Energietechnologien verbindet, und damit einen Schritt mehr in Richtung sichere und unabhängiger Energieversorgung geht. Das zukunftsorientierte Energie- und Rohstoffzentrum wurde so konzipiert, dass es mit geringem Aufwand auch in anderen Regionen funktioniert. Ausgehend von 6 Betrieben in St. Margarethen, die sich als Verein zusammenschlossen, arbeiten mittlerweile 8 Gemeinden an der Entwicklung der Modellregion mit.

Mit ZUERST soll es gemeinsam möglich werden, Synergien und Potenziale zur Energieproduktion und Energieverwaltung zu nutzen, und den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen der Region mit vorhandenen und möglichen Technologien zu verstärken. Überschüssige Abwärme und vorhandene Infrastruktur sollen zur Weiternutzung und Veredelung von regionalen Rohstoffen verwendet und verschiedene Energietechnologien optimal genutzt und zusammengeschaltet werden, um so die regionale Wertschöpfung maßgeblich zu erhöhen. Dieses einzigartige Konzept können Fachbesucherinnen und Fachbesucher im Rahmen der ZUERST Erlebnis-tour kennenlernen.

ZUERST in St. Margarethen an der Raab

- Sozialer Biomassehof mit Beschäftigung arbeitsmarktfremder Personen
- Größter Energie-Schaugarten Europas
- Firmeneigene Solartankstelle und ein Elektroauto-Pool
- CLEANSTGAS – die effiziente Holzverstromungs-Anlage mit gestufter Holzgaserzeugung
- Größtes privates Forschungszentrum für Biomasse in Europa

Große Eröffnung der Energie-Region ZUERST und des KWB Energieschaugartens am 7. und 8. Juli 2012

- ① KWB Energie-Schaugarten (Kraft und Wärme aus Biomasse)
- ② KWB Solartankstelle, Photovoltaikanlage
- ③ KWB Die Biomasseheizung
- ④ KWB Innovations- und Forschungszentrum
- ⑤ Trocknungsanlage St. Margarethen
- ⑥ Zuerst-Wärmenetz / Hestia-Wärmeliefergemeinschaft
- ⑦ CLEANSTGAS-Holzgaserzeugung
- ⑧ Biogasanlage St. Margarethen
- ⑨ Sozialer Biomassehof Raabtal (SOBIO) und Grünschnitt-sammelzentrum

2 Flusskraftwerke ^(F), der stetig steigende Anteil an Energiewäldern, der Anschluss bzw. Umrüstung auf nachhaltige Heizsysteme und Schwerpunktsetzung auf erneuerbare Energien in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Ämter usw. belegen das Engagement der energieautarken Gemeinde.

Auch die Pfarre rüstete auf Wärme aus Biomasse, Strom aus Photovoltaik und erneuerbaren Energien um. 5 Gebäude werden versorgt, zur thermischen Sanierung wurden ausschließlich ökologische Dämmmaterialien verwendet.

